

Neue Basis für die Berufsorientierung

Die Mittelschule Weiler geht mit drei Betrieben aus dem Ort eine Partnerschaft ein. Die bisherige Kooperation wurde nun offiziell bestätigt. Wie beide Seiten davon profitieren und warum das für die IHK etwas Besonderes ist.

Von Olaf Winkler

Weiler-Simmerberg Etwas Neues ist es für die Mittelschule in Weiler nicht, im Bereich der Berufsorientierung des Nachwuchses mit Betrieben zusammenzuarbeiten. „Das tun wir seit 20 Jahren“, sagt Schulleiterin Doris Sanktjohanser. Und doch ist es ein besonderer Moment, als sie mit gleich drei Firmen aus dem Ort eine offizielle Partnerschaftsurkunde unterschreibt.

Noch intensiver wollen die Schmid GmbH, die Leuka GmbH, die Buhmann Systeme GmbH und die Mittelschule sich austauschen – im Interesse beider Seiten. Während die Firmen dem Fachkräftemangel begegnen müssen, will die Schule den angehenden Absolventinnen und Absolventen beim Finden des richtigen Berufs helfen.

Nicht abhängig von persönlichen Kontakten und damit beständiger soll die Partnerschaft zwischen Betrieben und Schule künftig sein. Die Idee, das zu tun, ist nicht neu. Den Arbeitskreis Schule/Wirtschaft gibt es im Westallgäu seit Jahrzehnten. Und die Schulpartnerschaften in ihrer heutigen Form hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) in Schwaben 2013 kreiert. Über deren Motivation spricht IHK-Regionalgeschäftsführer Markus Anselment ohne Umschweife: Es gelte, Fach-



Freuen sich über die neuen Schulpartnerschaften in Weiler (von links): Markus Anselment und Clarissa Edel von der IHK, Udo Neuser von der Schmid GmbH, Dorothee Buhmann von der Buhmann Systeme GmbH, Berthold Zinth von der Leuka GmbH und Schulleiterin Doris Sanktjohanser. Foto: Olaf Winkler

kräftesicherung für die Unternehmen zu betreiben. Das Thema sei weiterhin hochaktuell. Der Berufsnachwuchs soll in der Region eine Ausbildung erhalten und auch an die Region gebunden werden. Aber es gibt für die IHK noch einen zweiten Grund: Die Schülerinnen und Schüler sollen aus Sicht der IHK eine möglichst lebendige Berufsorientierung erleben. Aus Sicht von Anselment sind die drei Betriebe und die Mittelschule aus Weiler dafür „ideale Partner“. Die IHK liefere Projektideen aus anderen Partnerschaften und biete einen Erfahrungsaustausch an – „im nächsten Jahr möglichst wieder in Präsenz“, sagte Anselment.

Die drei Betriebe aus Weiler nutzten die Möglichkeit, sich vorzustellen. Dabei machte Geschäftsführer Udo Neuser von der Schmid GmbH keinen Hehl aus der Tatsache, dass „wir Leute brauchen, die Hand anlegen“. Die könnten dann Teil eines Unternehmens sein, das sich als Raumausbauer einen Namen gemacht hat. Von den Hochhäusern in Frankfurt bis zum Flughafen in München: In vielen Gebäuden kommen beispielsweise Decken der Firma zum Einsatz, die nicht nur verkleiden, sondern auch klimatisieren. Katharina Müller, bei Schmid für die Ausbildung zuständig, beschrieb eines der Projekte, das Mittelschüler erst im

Juni absolviert hatten. Sie fertigten eine Smartphone-Halterung und bekamen dabei Einblicke in die Programmierung eines Lasers, in Maschinen zur Kantung sowie in die Schweiß- und Beschichtungstechnik. Dies, aber auch ein gemeinsames Kunstprojekt, kann sich Neuser für die Zukunft vorstellen.

Stolz ist der neue Geschäftsführer der Leuka GmbH, Berthold Zinth, dass sein Unternehmen heuer vier Auszubildende gefunden hat. „Das war gar nicht so einfach“, sagte er. Dabei hat Leuka als Zulieferer der Luftfahrtindustrie namhafte Kunden von Airbus bis Rolls Royce.

Dorothee Buhmann war gleich in doppelter Funktion bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden vor Ort: Sie ist nicht nur Geschäftsführerin der Firma Buhmann Systeme, sondern auch stellvertretende Regionalvorsitzende der IHK. Ihr Betrieb pflegt ebenfalls schon länger eine Partnerschaft mit der Mittelschule. „Aber wir wollen noch etwas mehr machen. Denn in der Schule stellen sich die Weichen“, sagte sie. 15 Auszubildende gibt es bei Buhmann derzeit – bei 100 Mitarbeitenden. Schwerpunkt des Unternehmens sind Verpackungslösungen. Die bisher 1800 ausgelieferten Maschinen kommen weltweit zum Einsatz. Eine Erfahrung von Ausbildungsleiter Robert Prinz: Spannend ist es für Schülerinnen und Schüler, wenn Auszubildende ihren Beruf vorstellen – und wenn sie selbst etwas ausprobieren können. „Man muss sie machen lassen. Dann sind sie ruhig und konzentriert bei der Sache“, hat Prinz mehr als einmal erlebt.

Für die IHK sind die in Weiler unterzeichneten Schulpartnerschaften nach neun Jahren zwar einerseits Routine, andererseits aber etwas Besonderes. „Eine davon ist die 350. Schulpartnerschaft unter der Schirmherrschaft der IHK“, sagt Anselment nicht ohne Stolz. Für welchen der drei Betriebe das genau zutrifft, hat die IHK nicht ermittelt.